

Kreisliga A Herren

7. Spieltag

Dann doch noch – Auswärtssieg! 1:2 in Schönwalde

Trainer Florian Mook bedankt sich bei seinen Männern

Sie machen's aber mal wieder spannend: Nach etwa 60 Minuten mehr oder weniger flottem Hin und Hers und einem ansehnlichen Aus-



gleich der hinten liegenden Falken schalten sie drei Gänge hoch und bringen das geneigte Publikum an den Rand des Herzinfarkts.

Gegen eine verjüngte Mannschaft der Spielgemeinschaft Schönwalde/Perwenitz



Anstrengung pur

sah es in der ersten Halbzeit nicht so rosig aus: Teilweise wirkten die Falken recht behäbig und konnten – so schien es - das hohe Tempo nicht mithalten. Die eigenen Spielzüge waren auch nicht das Gelbe vom Ei, Pässe kamen nicht an, Bälle waren

schneller weg als der Spieler treten konnte und lange Zeit sah es so aus, als könnten die Falken die Früchte ihrer Arbeit nicht ernten. Und sie arbeiteten, definitiv.

Auch und insbesondere die Abwehr um Torwart Christoph Hackert, der der Not gehorchend auf seine alte



Nix verlernt: Hacki als Torwart

Position ging, um das Fehlen von Lars Achterberg und Lukas Röse zu

kompensieren. Er

machte das gut, konnte aber das Tor von Schönwalde/Perwenitz, in der 22. Minute nicht verhindern. Das Tor und die doch unerwartet harte Vorgehensweise der Schönwalder, die sich bislang nicht als Holzhacker hervorgetan haben, weckten die Angriffslust der Falken. Als bald fand sich Leon Hipp in einer passablen Position zum Tor, doch ging der Schönwalder Verteidiger mit voller Wucht dazwischen und schickte die

Kugel in den blauen Himmel über Schönwalde. Nach einem ordentlichen Crash mit seinem Gegenspieler musste Nico Viele in der 34. Minute ausgewechselt werden, für ihn kam Nicholas Matheke (4).



Letzte Aktion: Nico Viele muss verletzt raus

Und so ging die Schinderei weiter: Keinem der nach vorne spielenden Falken gelang der Ausgleich, so dass die Falken mit einem Rückstand in die Pause gingen. Denn egal, ob sich Maxi Hübner elegant und schnell ins gegnerische Feld dribbelte, Adrian die Kugel mit Wucht vor sich hertrieb oder sogar Micha Schwarz in seiner Verteidigerposition die Faxen dicke hatte und einfach mal selbst übers Feld spurtete – es reichte nicht.



Och noch selber angreifen: Micha Schwarz mit Zug zum Tor

André Olbert , der in der 89. Minute den Endstand von 1:2 markierte, hatte schon in der 35. Minute den Ausgleich auf dem Fuß, konnte aber

die Kugel nicht am Keeper vorbeibringen.



Ganz nah am Ausgleich: André Olbert

Nach dem Seitenwechsel kam Lucas Mier für Sebastian Lemke und bewies gute Trainingsform. So mischte er aktiv mit beim Ringen um den Ausgleich, trug den Ball selbst schnellen Fusses über den Rasen und schloss auch selbst ab, wurde dann aber vom Gastgeberkeeper gestoppt.



Bedauerliches Ende eines guten Laufs: Lucas Mier

Doch ließen die Falken nicht locker und konnten in der 55. Minute durch eine gute Angriffsleistung den Ausgleich schaffen. Nachdem Nicholas Matheke aus der Verteidigung heraus am Mittelkreis den Ball zu Adrian Hiller passte, machte dieser sich auf den Weg zum Tor. Trotz guter eigener Position erkannte er die noch bessere Position von Kapitän



Gute Übersicht: Adrian Hiller

Stefan „Paule“ Wollny und schob ihm den Ball rüber. Und Paule schob ihn rein, 1:1.

Nachdem der Ausgleich gelungen war, kriegten die Falken Lust auf mehr und konnten recht befreit aufspielen. Was allerdings den Schönwaldern logischerweise nicht so gut gefiel und sie motivierte, um so härter gegen zu halten. Und nicht nur motivierte, sondern „übermotiviert“. In der Hitze des Gefechts nahmen auch die Treffer zu, die die Falken abbekamen und die zu gelben Karten führten, hier die erste in der 59. Minute:



Insgesamt sechs Gelbe zeigte Schiedsrichter Andreas Isidorczyk, vier für Schönwalde und zwei für Falke. Eine davon, die unser Kapitän kassierte, war tatsächlich unberechtigt, was aus der Perspektive des

Unparteiischen aber nicht erkennbar und der Karton damit vertretbar war. Trotz des Murrens und Knurrens des Publikums behielt er insbesondere in der „Sturm und Drang“-phase der Falken ab der 60. Minute die Übersicht und traf richtige oder jedenfalls vertretbare Entscheidungen.

Und er hatte gut zu tun, es häuften sich die Freistöße, Ecken und Einwürfe, beide Mannschaften drängten auf den erneuten Führungstrefen und das Publikum war hingerissen. Herzrasen in der 68. Minute, als Christoph Hackert den Falken den Punkt rettete,



Maximilian „Badi“ Hübner nur eine Minute später mit Wums auf das gegnerische Tor zielte, die Schönwalder es dann – erfolglos – mit artistischen Einlagen á la Lukas Röse versuchten und als dann doch endlich, endlich in der 89. Minute das erlösende Siegtor fiel:



6. Spieltag, verlegtes Spiel vom 03.10.2018

Oh, ein Dreier – 5 : 3 gegen Lok Elstal



Kein einfacher Sieg, auch nicht besonders schön, aber ein Sieg, drei Punkte und Luft nach oben. Bei aller Erleichterung, dass die Falken doch noch Tore schießen können und das auch reichlich, wenn es sein muss, gab es schon auch Mecker:

„Nach 70 Minuten haben sie das Fußballspielen eingestellt“, befand Frank H., der extra zum Lokalderby aus Nordrhein-Westfalen angereist war ;). „Aber der Einsatz stimmt.“

Das war auch in den vergangenen Spielen durchaus der Fall, aber „dank“ widriger Bedingungen, fehlender Spieler und kampfeslustiger Gegner konnten die Falken keinen Blumentopf gewinnen. Entsprechend gereizt zunächst die Stimmung bei den Fans, die sich aber schlagartig verbesserte, als die Mannschaft auflief und sich in voller Schönheit präsentierte: Alle Mann an Bord, eine erfreuliche Anzahl von Ersatzspielern und vom Spielfeld-



rand Unterstützung von den verletzten Spielern und dem TEAM Falke.

Trotzdem war das Spiel alles andere als ein Selbstläufer.

Die Mannschaften schenken sich nichts und gingen auch nicht besonders zart miteinander um. Zahlreiche Unterbrechungen wegen Fouls und Nickligkeiten ließen das Spiel zäh erscheinen, mehr als einmal musste Trainer Florian Mook (dank der freundlichen Unterstützung durch die



Adler-Apotheke Ketzin mit gut gefülltem Notfallkoffer und viel, viel Eisspray) seine Jungs (und einmal auch einen Gegner) verarztet.

Tatsächlich ging es nämlich ziemlich flott über den Rasen, und zwar in beide Richtungen. Die Keeper konnten jedenfalls nicht über Langeweile klagen, wie das Ergebnis schon vermuten lässt. Hüben wie drüben kamen die Angreifer zum Abschluss und die Torhüter in Stress, acht gefallene Tore und gefühlte achtundachtzig verhinderte Chancen brachten die Zuschauer in Wallung.



Schon in der 10. Minute traf Elstal in Gestalt von Mark-Philipp Eichblatt, der allerdings mit einem (nicht unumstrittenen) Eigentor in der 18. Minute die Falken in Führung brachte, nachdem Leon Hipp in der 14.



Minute den Ausgleich herbeiführte. Durch einen Freistoß, der einfach nur schön geschossen war, baute der zuverlässig starke Adrian

Hiller (23, aus technischen Gründen heute die 9) die Führung der Falken aus.



Er kann nicht nur Freistoß...

Möglich wurde dieses und sein zweites Tor in der 58. Minute u.a. durch die Rückkehr von Stefan Romeis (6), der seine Rolle als Verteiler und Organisator wieder einnahm, nachdem er zwei Spiele gefehlt hatte (und wie!), so dass Adrian wieder zusammen mit Leon und Olbi vorne wirbeln konnte.

Konzentriertes Arbeiten im Mittelfeld brachte die Falken immer wie-



der vor den gegnerischen Kasten, doch die Elstaler Verteidigung konnte einiges verhindern und brachten postwendend die Bälle

zurück ins Mittelfeld oder mit langen Schlägen in den Strafraum der Falken. Aber da war Achter

Und nicht nur der, aber der wie immer wirkungsvoll und konzentriert, was man nicht von allen sagen konnte. Manchmal waren es kleine Fehler, die sofort bestraft Verteidigern werden, wenn es blöd läuft. So



konnte Nico Viele einiges klären, doch das ein oder andere Mal stand er hinter „seinem“ Spieler, statt ihm den Weg zum Tor zu

verstellen und sich den kürzeren Laufweg zu sichern. Da wurd's dann leicht mal anstrengend und/oder ruppig.

In der zweiten Halbzeit war es mehr als ruppig, vier gelbe Karten sprechen eine deutliche Sprache. Schiedsrichter Stefan Hanel-Conrad zögerte nicht, die Spieler eindringlich zur Ordnung zu rufen. Zu groß war die Gefahr von Frustfouls, beide

Mannschaften ließen nicht nach und stritten verbissen um die Bälle.

Die hohe Intensität der ersten Hälfte forderte dann ihre Opfer, in schneller Folge wechselte Falke aus: Lucas Mier kam für Sebastian Lemke, der wie in den letzten Spielen hart gearbeitet und sich seinen Feierabend wirklich verdient hat. In der 77. Minute konnte Nicholas Matheke (4) in der Verteidigung auflaufen und löste Sebastian Schläger ab, der erneut gute Leistung zeigte und auch nicht vor Kopfbällen zurück-



schreckte, wenn ihm der Gegner zu eng auf die Pelle rückte.

Erfreulicherweise auch wieder auf dem Platz rechtfertigte Oliver Zöllner (16) seinen Einsatz umgehend und erzielte in der 87. Minute den 5:3 Endstand.



Nächstes Spiel:

DERBY in Falkenrehde

Herren | Kreisliga

 FSV 95 Ketzin/Falkenrehde  FSV Wachow/Tremmen

Sonntag, 21.10.2018
14:00 Uhr

Kreisliga C Ü 38

Noch ein Acht-Tore-Spiel – Ü 40 siegt in Falkensee mit 6:2

Auch in Spielgemeinschaft mit dem Seeburger SV konnten die Altherren der Eintracht Falkensee den Altfalcken wenig entgegensetzen und unterlagen auf eigenem Platz den bewährten Torschützen der Ü 40.

Für Daniel Kretschmer, der den Torreigen in der zweiten Spielminute eröffnete, gab es diesmal nur ein

Tor, ebenso wie für Christian Schulze, der sich in der siebten Minute anschloss.

Die Doppelpacks machten in dieser Partie Marco Balzer und Trainer Jan-Katzwedel, der das Torfestival in der 59. Minute mit dem Endstand 2:6 abschloss.

Kreispokal Ü 38

Nächstes Spiel 13.10. um 14:00 in Ketzin

Altherren | Kreispokal



FSV 95 Ketzin/Falkenrehde Ü40



SG Saarmund Ü40

Kreispokal E- Jugend

SpG WTKF retten sich in die nächste Runde – Nach Aufholjagd des Gegners in die Verlängerung



Mit einem glücklichen 5:4 n.V. konnten die Jungs und Mädchen der SpG Wachow/Tremmen- Ketzin/Falkenrehde ihre weitere Pokalteilnahme sicherstellen. Wie auf der Facebookseite von Wachow/ Tremmen vermeldet, gingen die Jungfalken und ihre Teamkameraden in der ersten Hälfte souverän mit 3:1 vom Platz und spielten die Gäste von der Eintracht Falkensee III schwindlig.

In der zweiten Hälfte hingegen trumpten die Gäste auf und holten nach einem 4:1- Rückstand innerhalb kurzer Zeit auf und erzwangen so die Verlängerung, die den knappen Sieg für die SpG WTKF brachte.



2. Kreisklasse E- Jugend

Spektakel im Staffelspiel: 21:1 gegen VfL Nauen III

Die E-Jugend feierte am 06.10. spektakuläres Ergebnis!



Viele Tore und hohe Spielstände zeichnen die Juniorenspiele häufig aus, doch ein derart klares Ergebnis ist auch in der 2. Kreisklasse eine Seltenheit.



Die Tore der SpG WTKF fielen quasi im Minutentakt, die dritte Mannschaft der Nauener hatte nichts entgegenzusetzen und wurde förmlich überrannt. Immerhin aber gelang ihr mit einem Strafstoßtor der Ehrentreffer.



Aus dem Fußballkreis

Macht unsere Schiris nicht an! - Zunehmende Aggression und Missachtung ihrer Arbeit macht Schiedsrichter sauer

Absolut nachvollziehbar, den Frust, den sich die Schiedsrichter des Fußballkreises in einem offenen Brief von der Seele geschrieben haben:

Pöbelnde Fans, uneinsichtige Eltern von Jugendspielern und fehlender Respekt voreinander – auch im Havelland keine Seltenheit. Mit Sorge beobachten die Schiedsrichter die Entwicklung und weisen darauf hin, dass immer mehr Schiedsrichter ihre Tätigkeit einstellen und immer weniger Lust und Disziplin aufbringen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Wer kann es ihnen verdenken, wenn sogar Schiedsrichter vom Platz gejagt werden. Dass sie auf den Plätzen von beiden Seiten kritisiert werden, ist nichts Neues und gewissermaßen Berufsrisiko. Aber bitte mit der gebotenen Zurückhaltung und

dem gebotenen Respekt vor dem schwierigen Ehrenamt, dass diese Sportler übernommen haben und für das sie ebenso hart arbeiten wie Spieler, Trainer und die Menschen neben dem Platz vom Kassenwart bis zum Becherspüler.

Gerade die letzten Spiele der ersten Männermannschaft lassen ahnen, wohin es mit dem Fußball ginge ohne Schiedsrichter: Ein wildes Hauen und Stechen ohne Rücksicht auf Verluste – eigener wie gegnerischer.

Das wäre das Ende des Fußballs als Mannschaftssportart mit Teamgeist, Fairness und gegenseitigem Respekt. **Und das will doch keiner!**

Hier der Brief im Wortlaut:

„Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

aufgrund jüngster Vorfälle bitte ich Euch um Kenntnisnahme des nachfolgenden Offenen Briefes des Kreisschiedsrichterausschusses. Er geht auch an alle Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter.

Steht der Fußball auf der Kippe?

Einige jüngste Entwicklungen im Fußballkreis beunruhigen. Für das Schiedsrichterwesen und damit den Fußball insgesamt zeichnen sich ernsthafte Konsequenzen ab.

Der gegenseitige Respekt lässt merklich nach. Schimpfende Eltern bei Jugendspielen, die es den jungen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern sowie auch ihren eigenen Söhnen und Töchtern schwer machen - dieses Phänomen gibt es schon lange. Viel zu viele frisch ausgebildete und noch lange nicht perfekt agierende Unparteiische geben angesichts dieser Erlebnisse das neue Hobby schnell wieder auf. Die geringe Entschädigung von 7,50 EUR bei Kleinfeldspielen und 15 EUR bei Großfeldspielen im Nachwuchsbereich wiegt nicht die Beleidigungen und Beschimpfungen auf, denen man sich aussetzt. Der Schiedsrichterausschuss versucht, die Anfänger besser und länger zu betreuen. Aber auch das ist personalintensiv - diese Schiedsrichter fehlen dann zur selben Zeit auf anderen Plätzen.

Im Herrenfußball ist die Situation nicht anders. Am vergangenen Wochenende wurde ein Schiedsrichter in der 1. Kreisklasse unter Drohungen vom Platz und vom Sportgelände gejagt. Zwei weitere langjährige Schiedsrichter haben ihre Karriere beendet, weil sie über mangelnden Respekt von Mannschaften klagen und nicht weiter bereit sind, ihr Wochenende dafür zu opfern. Dies sind nur wenige Schlaglichter eines schon länger anhaltenden Trends.

Die Personaldecke bei uns Schiedsrichtern wird immer dünner. Der Spielbetrieb ist nur aufrecht zu erhalten, weil sich einige sehr engagierte und zuverlässige Sportfreunde zu drei oder mehr Spielen am Wochenende überreden lassen. Gleichzeitig gibt es eine Reihe von (meist jüngeren) Schiedsrichtern, die dieses Ehrenamt nicht mit dem notwendigen Ernst verfolgen. Kurzfristige Absagen vor oder nach durchgeführten Nächten, das "Verschlafen" von Spielansetzungen, spätes oder zu spätes Erscheinen zu Spielen häufen sich. Es gibt Schiedsrichter, die sich krankheitsbedingt abmelden und dann aber als Spieler mitwirken können. Vieles anderes ist am Wochenende halt wichtiger als die übernommene Verpflichtung beim Fußball. Die Staffelleiter können ebenfalls ein Lied von fehlerhaften Spielberichten und fehlenden Sonderberichten singen. Auch solche Unzuverlässigkeit macht den Fußball kaputt. Oftmals wird zudem schulischer Druck und damit fehlende Zeit angegeben, wenn junge Sportfreunde die Pfeife an den Nagel hängen. Den ehrenamtlichen Schiedsrichteransetzern, die teilweise 15 und mehr Stunden in der Woche für den Fußball ohne Entschädigung hinter den Kulissen arbeiten, wird das Leben so deutlich erschwert. Viele verlieren auch hier mehr und mehr die Lust.

Perspektivisch stellt sich die Frage, ob in den Spielen der Kreisoberliga noch neutrale Assistenten angesetzt werden können. Dies würde in einen Teufelskreis führen, da dann die Unruhe auf den Plätzen noch weiter zunimmt und weitere erfahrene Schiedsrichter verloren gehen. Die bisher angewandte Praxis, auch einige Spiele der Kreisliga mit Assistenten zu besetzen, kann ohnehin derzeit nicht mehr aufrecht erhalten werden - zum Leidwesen der Schiedsrichter und der Vereine gleichermaßen.

Von vielen Vereinen werden Schiedsrichter - ob als eigene Vereinsmitglieder oder als Unparteiische bei den eigenen Spielen - nur als notwendiges Übel betrachtet, das Kosten verursacht. Eine Integration in das Vereinsleben,

das aktive Nachfragen nach dem Engagement und eventuellen Problemen findet nicht statt. Das Abwerben fremder SR, um das eigene SR-Soll zu erfüllen, klappt dagegen ganz gut (auch wenn es nun durch neue Regelungen erschwert wird). Um die Schiedsrichter, insbesondere auch um den Schiedsrichternachwuchs, hat sich nach Ansicht einiger Vereine ansonsten gefälligst der Schiedsrichterausschuss zu kümmern. Dabei sind die Fußballer, aus denen sich zukünftige Schiedsrichter rekrutieren lassen, in den Vereinen organisiert!

Dass die pfeifenden Schiedsrichter am Wochenende auch als "Gäste" auf den fremden Plätzen behandelt werden, kommt immer seltener vor. Dabei geht es nicht um üppige Mahlzeiten, die wir Schiedsrichter überhaupt nicht erwarten, sondern um kleine Gesten des Willkommenseins. Dazu gehört eine freundliche Begrüßung, die Benennung eines Ansprechpartners für den Schiedsrichter sowie eine saubere, aufgeräumte Umkleidekabine. Während des Spiels werden dann immer nur die Fehler des Mannes oder der Frau in schwarz gesehen und kritisiert. Selbstreflexion ist einigen Spielern fremd. Natürlich sind wir Schiedsrichter nicht fehlerlos, auch Kritik sollte möglich sein. Allzu oft werden aber die Grenzen des Anstandes und des menschlichen Miteinanders überschritten.

Bitte fasst dies nicht alles als allgemeingültige Kritik auf! So wie 90% der Schiedsrichter verlässlich sind, arbeiten auch sehr viele Vereine gut und vorbildlich. Bitte prüft aber dennoch, ob das eine oder andere auf Euch zutrifft. Ein wenig mehr Selbstreflexion tut uns allen gut - Funktionären, Vereinen und Schiedsrichtern!

Noch gibt es rund 240 Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter im Fußballkreis Havelland - 300 wären für eine reibungslose Arbeit notwendig. Die weit überwiegende Mehrheit übt ihr Hobby sehr gern, mit viel Engagement und hoffentlich noch lange aus. Auch viele junge Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter lernen, dass dieses Ehrenamt für ihre persönliche Entwicklung insgesamt sehr positiv ist. Noch sind wir weit entfernt von regelmäßigen Gewaltvorfällen wie in Berlin oder anderen Regionen in Deutschland. Der Kreisvorstand und das Sportgericht agieren durchweg schiedsrichterfreundlich. Aber wir alle - Vereine, Schiedsrichter und Funktionäre - müssen trotzdem darauf achten, dass das Schiedsrichterwesen als wichtiges Fundament für guten Fußballsport erhalten bleibt und nicht erodiert. Denn diese Gefahr ist vorhanden.

Im Namen des Kreisschiedsrichterausschusses
Stefan Hübner
SR-Obmann"

Aus dem Verein:

Winterspiele in Falkenrehde – und schön bequem



Ab dem 21.10. spielt die erste Männermannschaft die nächsten Runden auf dem Platz in Falkenrehde.

Damit sich das Publikum dort noch ein bisschen wohler fühlen kann, haben sich die Jungs an die Arbeit gemacht und die Bänke aufgemöbelt. Danke!

Impressum:

Hrsg. vom FSV '95 Ketzin/Falkenrehde e.V.
V.i.S.d.P.: Frank Recknagel
Paretzer Weg 17, 14669 Ketzin/Havel
Email: FSV95Fal-Ke@online.de
Webseite: www.falke95.de